

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1832

6.4.1832 (Nr. 97)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 97.

Freitag, den 6. April

1832.

B a d e n.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 2. April, Nr. 18, enthält:

1) Eine Verordnung des großherzogl. Finanzministeriums über den Vollzug des Gesetzes, die Aufhebung der Herrenfrohnden betreffend.

2) Eine andere des großh. Ministeriums des Innern über den Ausschlag der Beiträge zur allgemeinen und baden-badischen Brandkasse. Die Beiträge für die allgemeine Brandkasse sind auf 8 Kr. von 100 fl. Gebäudeanschlag festgesetzt; die baden-badischen Gemeinden haben noch einen weitem Beitrag von 2 Kr. zu leisten.

3) Eine Bekanntmachung des großh. Finanzministeriums, daß die Oberforstdirektion und die Direktion der Salinen-, Berg- und Hüttenwerke am 1. Mai aufgelöst wird, und an ihre Stelle die Direktion der Forste und Bergwerke in Wirksamkeit tritt.

4) Eine Bekanntmachung des großherz. Finanzministeriums, wodurch der Hofen zu Heidelberg als Freihafen erklärt wird.

4) Eine andere des großh. Ministeriums des Innern, daß der Vielacher Hof mit der Gemeinde Poppenhausen vereinigt sey.

6) Folgende Bekanntmachung für die Kameralpraktikanten:

Sämmtliche Kameralpraktikanten werden hiermit aufgefordert, innerhalb vier Wochen der unterzeichneten Stelle anzuzeigen:

1) bei welcher Behörde sie gegenwärtig zu ihrer praktischen Befähigung arbeiten, wie lange, ob ohne oder gegen welchen Gehalt;

2) bei welchen Behörden sie seit ihrer Aufnahme als Kameralpraktikanten gearbeitet haben, und wie lange bei jeder.

Zugleich werden dieselben angewiesen, künftig am 1. Jan. jeden Jahres anzuzeigen, bei welcher Stelle sie im Lauf des abgewichenen Jahres gearbeitet haben, ob ohne oder gegen welchen Gehalt.

Diejenigen, welche diese Anzeigen gar nicht, oder nicht in der vorgeschriebenen Zeit machen, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn bei Besetzung von Assistentenstellen bei Verrechnungen oder von Praktikantenstellen bei den Bureau der Finanzkollegien, womit ein Jahrsgehalt verbunden ist, welche aber, da sie nicht in die Klasse der eigentlichen Staatsdienste gehören, auch

nicht ausgeschrieben werden, auf sie keine Rücksicht genommen würde.

Karlsruhe, den 20. März 1832.

Finanzministerium.

v. Böckh.

vd. Roman.

7) Eine Bekanntmachung des großh. Kriegsministeriums über die alljährliche öffentliche Darlegung des Vermögensstandes der Militärwitwenkasse.

8) Vier Stiftungen zu wohlthätigen Zwecken, welche die Staatsgenehmigung erhalten haben.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 2. April. Gestern hat der Herzog von Orleans die Cholera-kranken im Hotel-Dieu besucht. Die Hilfsanstalten werden mit großer Thätigkeit vermehrt, die Gefängnisse geweiht, und 200 Gefangene wurden von St. Denis nach Billers-Cotterets gebracht, um ihre Anhäufung zu vermindern. Auf erhobene Beschwerde läßt der Moniteur künftig die Namen der Kranken weg, und empfiehlt allen, die von der Krankheit ergriffen werden, schleunigst Hilfe nachzusuchen. Der Stadtrath hat 150,000 Fr. zur Verfügung des Polizeipräfekten gestellt, und für die Wohlthätigkeitsanstalten 50,000 Fr. Zuschuß hergegeben. Die königl. Familie hat 108,000 Fr. und jeder Minister 1000 Fr. beigetragen. Das vierte Bulletin geht bis zum 1. April, Mittags 4 Uhr. Neue Fälle 128 Männer, 73 Weiber, zusammen 201; davon gestorben 46 Männer, 21 Weiber, Summe 67. Im Ganzen sind bis dahin erkrankt 483 Personen. Der Minister des Handels hat an die Präfekten eine Weisung erlassen, um das Publikum von übertriebener Furcht zurückzubringen, und in andern großen Städten des Reiches ähnliche Anstalten wie in Paris einzurichten.

— Am 6 Uhr Abends waren schon 275 Krankheitsfälle vorgekommen, im Ganzen seit Erscheinung der Cholera 565. Die Sterblichkeit nimmt aber nicht in gleichem Grade zu, und beträgt bis jetzt nur 165. (Messager.)

— Es scheint gewiß, daß der König nach dem Schluß der Kammern unmittelbar eine zweite Sitzung berufen wird.

— Bedeutende Unruhen haben im Gefängnis von St. Pelagie statt gehabt. Man hat Feuer gegeben, und das Gefängnis wäre ohne die Ankunft der Bürgergarde erbrochen worden. (Debat.)

(Gestern gieng bereits hier in Karlsruhe das Gerücht, daß wegen der Cholera zu Paris Unruhen entstanden seyen. Red.)

— Eine Meuterei ist unter den Lumpensammlern ausgebrochen, sie betraf aber nur die Karren und Wagen, die zur Wegführung des Straßenkoths bestimmt sind, deren mehrere zertrümmert wurden. Einige Thäter wurden eingebracht. Am Justizpalast war die Wache verdoppelt, und Posten wurden vor dem Rathhaus, im Viertel St. Antoine und an dem Pont-au-Change aufgestellt.

(Debat.)

— Seit 2 — 3 Tagen zeigt sich unter der gemeinen Volksklasse eine gewisse Aufregung. Man sah mehrere Gruppen vor dem Hotel-Dieu, welche den Ärzten Schuld gaben, daß die Cholera so tödtlich um sich greife. In andern Vierteln war man über die Apotheker erbittert, die mit dem Preise der Arzneien aufschlugen.

(Gazette.)

— Ein Theil der Einwohner von Paris läugnet das Daseyn der Cholera, und beschuldigt die Regierung, sie verbreite den Lärm davon absichtlich. Das hat schon unruhige Auftritte gegeben.

— Gestern fehlten 217 Deputirte auf 459; wenn noch 12 weniger erscheinen, so ist die Kammer nicht mehr in der gesetzlichen Anzahl. Dieser erschöpften, abgehetzten Kammer, die an moralischer Schwindsucht leidet, will das Ministerium die Nähe und Langereweise einer zweiten Session zumuthen.

(Courrier.)

Toulon, den 27. März. Das Dampfschiff, das zwischen Corsika und Toulon Postdienst versieht, meldet, im Augenblick seiner Abfahrt von der Insel habe ein Handelschiff aus Livorno angekündigt, die französische und englische Division hätten gemeinschaftlich die russische Flotte in der Levante angegriffen und aufgerieben. Diese unvermuthete Feindseligkeit sey daher entstanden, daß das russische Geschwader einige Truppen gelandet, die zu Kofotroni's Heer gestoßen, und die Franzosen in einem Augenblick angegriffen hätten, daletzte re sich solchen Angriffs nicht versehen konnten.

Ein Reisender von diesem Dampfschiff, den ich selbst befragt, hat mir dieses zu Toulon allgemein verbreitete Gerücht bestätigt.

Viele Personen hier messen dieser Nachricht, wegen früherer Vorfälle, völlig Glauben bei.

(Courr. du Bas-Rh.)

(Diese Nachrichten, die auch das Aviso und daraus der Messager aufgenommen, bedürfen noch sehr der Bestätigung. Red.)

Großbritannien.

London, den 30. März. Graf Orloff hatte schon eine zweite Zusammenkunft mit Lord Palmerston, und die Konferenz ist eben diesen Morgen wegen der belgischen Sache versammelt. — Man ist der Ansicht, daß die Feindseligkeiten zwischen Holland und Belgien wieder anfangen werden. (Sun.) Der Globe dagegen versichert, daß seit der Ankunft der österr. Ratifikation der Friede erhalten bleibe.

— Die Regierung hat befohlen, daß alle Schiffe, die 50 Passagiere an Bord haben, und nach dem britischen

oder vereinigten Nordamerika segeln, einen Schiffsarzt mitnehmen müssen, damit die Cholera, so fern es möglich ist, nicht nach Amerika geschleppt würde. (Courrier.) Dieses Blatt beklagt auch, daß unter dem gemeinen Volk das Vorurtheil gegen die Choleraspitäler noch sehr stark sey, daher es auch komme, daß so viele Armen aus Mangel an Pflege und Hülfsmitteln in ihren Wohnungen sterben.

— Im Bestende gieng diesen Morgen das Gerücht, daß demnächst eine kleine Anzahl Pairs ernannt würde.

(Courrier.)

— Das Oberhaus beschäftigte sich am 29. mit irischen Schulangelegenheiten, und am 30. März wurde die zweite Lesung der Reformbill bis zum 9. April verschoben.

— Im Unterhause wurden am 28. mehrere Petitionen gegen den neuen irischen Schulplan vorgelegt und besprochen. Darauf folgten Verhandlungen über das Armeebudget und die Zehnten in Irland.

Belgien.

Brüssel den 31. März. Die nachgesuchte Entlassung des Hrn. Coghen ist vom Könige nicht bewilligt worden.

— Ein Rundschreiben des Finanzministers vom 29. d. ladet die Administratoren seines Departements ein, den Einnehmern des Enregistrement und der verschiedenen Steuern, die sich an den Gränzen befinden, vorzuschreiben, in Betracht der wahrscheinlichen Erneuerung der Feindseligkeiten in's Innere zurückzulehren, um dort ihre Fonds und ihre Papiere in Sicherheit zu bringen.

— Prinz Friedrich hat die Antwerpener Zitadelle und die Stationen in der Schelde besichtigt und Ehrenkreuze ausgetheilt.

(Journ. d'Anvers.)

— Das »Siecle« sagt: Nach Privatnachrichten aus Holland sind alle Umgebungen von Breda unter Wasser gesetzt und die Spitäler im Innern evacuirt worden. Bei einer Inspektion hat jeder holländ. Soldat 2 Paar neue Schuhe, Patronen und andere Munition erhalten.

— Aus der Umgegend von Bergen-op-Zoom schreibt man, daß alle Bauernkarren für den Militärtransport in Requisition gesetzt sind.

— Seit 20 Monaten seiner Existenz hat sich Belgien so einsältig in seiner Diplomatie gezeigt, so gierig in seinen Finanzen, so feig in seinen Zugeständnissen gegen die Geistlichkeit, so völlig arm an Männern von Geist und Redlichkeit, daß das einzige Mittel, ihm ein wenig Achtung zu erhalten, nur seyn kann, wenn man es von seiner Regierung absondert; und nachdem es in einem Anfall von Schwindel Glück und Würde verschmäht hat, wird es mit Gottes-Hülfe auch Unglück und Schande in der Person seiner Regierung zurückweisen. Unterdessen zeigt sich Belgien Europa, indem es seine Wunden verhehlt, mit einer Volksmenge von Beamten, die an Unverdaulichkeit sterben, und einer Bevölkerung von Geverbsleuten, die an der Schwindsucht zu Grunde gehen, mit einem Lande, das so fruchtbar an Talenten ist, daß

die Kriegsbeamten aus Frankreich gezogen werden, vor behalten der Geislichkeit, daß sie durch Vermittelung des Hrn. v. Merode die Kriegsoperationen in der Sakristei kontrahirt; dieses Belgien, das sich stark, schön und zivilisirt nennt, stiehlt die Adelsbriefe anderer Völker, und entlehnt eine Verfassung, die es nicht versteht. Wird denn Europa niemals lernen, was das heiße, ein Land wieder herstellen oder erobern?

(Messager de Gand.)

Holland.

Haag, den 31. März. Prinz Friedrich ist aufs schnellste nach dem Hauptquartier berufen, und reiste diesen Morgen in aller Frühe ab.

— Man schreibt aus Bergen-op-Zoom vom 30. d.: Der Kommandant dieser Festung erhielt zur schnellsten Versendung nach dem Haag vom General Chassé eine an Se. Maj. den König, und eine andere an den Generaldirektor des Kriegs gerichtete Depesche; auch kam noch eine dritte Botschaft von der Flotte zur Beförderung an den Generaldirektor der Marine an.

— An der Börse von Amsterdam wollte man wissen, von Seite der Belgier sey ein Parlamentär an den Baron Chassé geschickt worden, mit der Anzeige, daß dieselben nach dem 31. März ferner keine Gemeinschaft zwischen der Binnenschelde und der Zitadelle gestatten würden. (Direkte Nachrichten aus Antwerpen vom 31. März erwähnen davon noch nichts.)

— Das Journal de la Haye vom 1. April bringt Kriegsgerüchte von Seiten Belgiens, und versichert, daß die holländische Politik nicht einem Angriffsystem zugethan sey. Dasselbe Journal meldet, daß die dritte Infanteriedivision der Gemeinde Bortel, die durch eine Feuersbrunst viel gelitten, die Summe von 979 fl. 60 Cent. geschenkt habe.

Italien.

An den Tagen des 11. und 12. d. M. — also beinahe um dieselbe Monatsperiode, wo im verfloßenen Jänner die heftigen Erderschütterungen im Thale von Umbrien im Kirchenstaate stattfanden — sind in Ober- und Mittelitalien, namentlich zu Mailand, Venedig, Lucca, Parma, im Modenesischen, unter andern in Rannantola und an mehreren andern Orten, mehr oder minder starke Erdstöße verspürt worden. — In Mailand und Venedig ereigneten sich dieselben am 12. März, zwischen 4 und 5 Uhr Morgens, in der Richtung von Süden nach Norden; in ersterer Stadt fand einige Stunden darauf zwischen 8 und 9 Uhr Morgens ein neuer, aber schwächerer Erdstoß statt. In Lucca wurde die Erderschütterung beinahe in derselben Zeit verspürt, es war ein kurzer, etwa 8 Sekunden dauernder, aber heftiger Stoß, der in wellenförmiger Bewegung, und zwar, nach Angabe der dortigen Gazette, von Südost nach Nordwest gieng. Gegen 5 Uhr, also ungefähr eine halbe Stunde später, wurde ein zweiter, aber sehr schwacher Stoß verspürt. In mehreren Wohnungen

hatten die Glockenzüge geläutet. — In Parma ereignete sich dieses furchtbare Naturereigniß am Frühesten, nämlich am 11. Morgens kurz vor 8 Uhr, bei starkbewöltem Himmel und Südostwinde, und nach vorhergegangenen fünftägigen regnerischen und stürmischen Wetter. Der Erdstoß wurde, nach Angabe der dortigen Gazette, in der Richtung des magnetischen Meridians verspürt, und kurz vor 10 Uhr Vormittags folgte ihm ein zweiter, äußerst heftiger, welcher zwischen 6 bis 7 Sekunden anhielt, und von Südost nach Nordwest gieng. Diese letztere Erschütterung, welche von einem dumpfen Getöse begleitet war, hatte Anfangs eine leichte wellenförmige, dann aber eine überaus heftige, mit starker Undulation abwechselnde ricochettirende Bewegung, welche an hohen und isolirten Punkten noch um ein Viertel auf 11 Uhr nicht ganz aufgehört hatte. Während dieses Phänomens war der Himmel stets mit Regenwolken bedeckt, und der ziemlich starke Wind blies in derselben Richtung, in welcher die Erschütterung wahrgenommen wurde. Die Hausthiere waren, wie gewöhnlich beim Erdbeben, scheu und unruhig, die Pferde wickerten, die Hunde liefen heulend durch die Straßen, und das Hausgeflügel war in ängstlicher Bewegung; die Gullen und das andere Nachtgeflügel schossen aus ihren Schlupfwinkeln, aus Kirchtürmen und andern Orten hervor, als ob sie aufgeschreckt worden wären. Am Abend desselben Tages gegen 9 Uhr und am Morgen des folgenden (12.) gegen 5 Uhr wurden wieder kleine Erschütterungen verspürt, denen um 9 Uhr 45 Minuten ein Stoß folgte, der gegen drei Sekunden dauerte, und dieselbe Richtung wie die drei ersten verfolgte. — An offenen oder hochliegenden Orten wurde in diesen beiden Erdbebetagen von Zeit zu Zeit ein dumpfes Tosen gehört, das dem Getöse einer fernen Kanonade glich. Der durch dieses furchtbare Naturereigniß in Parma verursachte Schaden beschränkt sich auf ungefähr 40 Schornsteine, welche zum Theil eingestürzt sind, und auf etliche Mauerrisse. — Die darauf folgende Nacht, vom 12. auf den 13. März, war nebelich und um den Mond zog sich gegen Mitternacht ein zwihschen Schwarz und Blutroth wechselnder Hof von mißgestalter Form, und in Südostsüd schossen um dieselbe Stunde flammende Meteore. In dieser selben schauerlichen Nacht wurde die Bevölkerung Parma's durch rasch auf einander folgende vier neue Erderschütterungen aus dem Schlafe geweckt, wovon die eine theils wegen ihrer langen Dauer, von beinahe zehn Sekunden, theils wegen ihrer ausnehmenden Heftigkeit die ganze Stadt in Schrecken versetzte. Fast alle Häuser wurden dergestalt beschädigt, daß mehrere Einwohner ins Freie flohen. Die Erde (heißt es in der Gazette di Parma vom 13.) bebte noch zur Stunde, und mehrere Ortschaften des Herzogthums sollen schrecklich gelitten haben. Bis jetzt aber mangeln uns noch nähere Nachrichten, deren Mittheilung wir uns für unser folgendes Blatt vorbehalten. Hier in Parma ist, dem Himmel sey Dank, Niemand durch das Erdbeben ungelommen. (Osterr. Beob.)

Reggio, den 22. März. Die letzten Erdstöße haben die traurigsten Folgen gehabt. Mehr als 2000 Schornsteine sind in in unserer Stadt eingestürzt, alle Häuser sind beschädigt, und man hat nicht mehr genug Stangeneisen, um die Mauern zusammen zu halten. Der Gips, der nur 20 Cent. kostete, ist auf 80 Cent. gestiegen, und die Maurer reichen nicht hin, um die dringendsten Reparationen zu machen. Die Peterskirche ist ein Schutthaufen. — Zu Modena ist das Unglück nicht so groß, doch haben viele Einwohner die Nacht im Freien zugebracht. Kleine Vulkane haben sich auf der Ebene gebildet, und heiße Quellen sind durch die Erdrisse hervorgebrungen. Des Herzogs Palast wurde stark erschüttert; er stoh in seinem Wagen, und übernachtete in seinen Gärten. Er ließ ein Edikt bekannt machen, dessen Hauptinhalt folgender ist: Die Naturforscher, die keine Ungläubigen sind, erkennen die Erdbeben als Strafen Gottes an, und diese Zeit der Strafe ist vielleicht gekommen, jetzt wo infame und gottlose Grundsätze, Geist der Widersetzlichkeit, Kezerei, Hochmuth, Unglauben und Thorheit die schlechtesten Leidenschaften aufregen u. s. w. Er ermahnt das Volk, zu Gott und der Religion zurück zu kehren, und erklärt, daß er in Betreff der fortdauernden Thätigkeit der revolutionären Gesellschaften es für klug halte, die Verzeihung noch aufzuschieben, die er einer Klasse der Verführten wollte angedeihen lassen.

(Debat.)

Spanien.

Madrid, den 22. März. In diesen Tagen fanden wieder mehrere Verhaftungen statt, die jedoch meistens nur Leute von geringerer Bedeutung trafen. — Die Polizei beobachtet die Fremden auf das Sorgfältigste, kaum sind sie aus dem Wagen gestiegen, so werden sie sogleich streng inquirirt. — Die in der Umgegend von der Hauptstadt kantonirten Infanterieregimenter wurden vorgestern gemustert, ehe sie nach Estremadura abgehen. — Die an der Gränze als Zollwache aufgestellten Carabiniers werden in Bataillons formirt und sollen den an der Gränze aufgestellten Armeekorps einverleibt werden.

Portugal.

Lissabon, den 17. März. In steter Furcht vor der Landung der Flotte Don Pedro's, die in den ersten 14 Tagen vom April, laut den Berichten der Agenten Don Miguel's, vor sich gehen soll, entwickelt die Zivil- und Militärpolizei die größte Thätigkeit, um alle Erscheinungen konstitutioneller Gesinnungen sogleich zu unterdrücken; dennoch kam es schon einmal zu ernstlichen Reibungen zwischen den Miguelisten und Konstitutionellen. Erst vorgestern war in mehreren Straßen der Hauptstadt starke Aufregung, wobei gerade die miguelistische Partei große Gefahr lief. Mehrere Polizeiaagenten wurden schwer verwundet, da sich die Anhänger der jungen Königin in starker Anzahl mit Prügeln und Steinen über die Miguelisten hermachten, deren Anzahl immer mehr abnimmt,

je drohender die Gefahr für Don Miguel wird. Kaum wagen es die Polizeiaagenten mehr, auf offener Straße ohne militärische Bedeckung zu erscheinen. — Die Proklamation Don Pedro's wurde an allen öffentlichen Plätzen, selbst an den Thüren der Minister angeschlagen, so oft auch die Polizei sie wieder entfernen ließ. — Seit kurzer Zeit kommen viele spanische Artilleriesoldaten, welche sich für Ausreißer angeben, in der Hauptstadt an, und erhalten sogleich Dienst in der Armee Don Miguel's.

(Schw. Merk.)

Preussen.

Köln, den 26. März. Die Vereinigung der beiden Dampfschiffahrtsgesellschaften vom Mittel- und Oberrhein schreitet in ihrer Entwicklung rasch vorwärts, wie dieß von der Kraft der Einheit zu erwarten war. Während des Sommers wird die jetzige Anzahl der Fahrzeuge (5) noch durch den Hinzutritt von zwei neuen Schiffen vermehrt werden, wovon bereits eines in diesem Augenblicke seine Probefahrt unternimmt, und den Oberrhein bis Schreck befährt. Fünf Schiffe sind für den Dienst zwischen Köln und Schreck bestimmt, und hinreichend um den täglichen Dienst, so wahrzunehmen, daß man jeden Tag von Köln nach Schreck und umgekehrt abreisen kann, demnach auch jeden Tag von Bonn, Neuwied, Koblenz, Bingen, Mainz (höchst, Frankfurt), Worms, Mannheim und Speyer nach Schreck und umgekehrt. Jedes dieser Dampfschiffe durchläuft jedesmal die ganze Strecke und legt die Hin- und Herreise, ungeachtet der Uebernachtungen und des Aufenthaltes von 26 Zwischenorten, in fünf Tagen zurück. Der Menschen- und Waarenverkehr zwischen dem Oberrhein und Niederrhein muß und wird durch diese erstaunliche Frequenz, vermittelt der sichersten, bequemsten, raschesten und wohlfeilsten Transportanstalt um so gewisser den höchsten Aufschwung erhalten, als bekanntlich die Dampfschiffe der rheinischen Gesellschaft in allen ihren äußern und innern Leistungen, sowol in Beziehung auf Annehmlichkeit als Nützlichkeit Alles überbieten, was in dieser Hinsicht zeitlich auf dem europäischen Kontinente erschien.

(Allg. Ztg.)

Dänemark.

Im Jahr 1831 sind im Königreich Dänemark kopulirt 9785 Paar, geboren 37,621, gestorben 38,519; also 898 mehr gestorben als geboren.

— Aus dem Fort Christiansburg an der Küste Guinea's sind traurige Nachrichten über die dießjährige Sterblichkeit auf jener Küste eingelaufen.

Batien.

München, den 1. April. Vorgestern war bei Hofe ein Ministerrath versammelt, zu welchem auch Graf von Armanberg beigezogen wurde. — Staatsrath v. Grandaue wird Se. Maj. den König nicht nach Italien begleiten, sondern dahier beim königl. Kabinete verbleiben. Nur der Kabinetsekretär Fahrmbacher wird die Reise mitmachen.

Speier, den 2. April. Zufolge einer Anzeige des k. baier. Postamtes Kreuznach an das k. baier. Postamt Speier ist der Debit der neuen Speierer Zeitung in Preussen verboten.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 3. April. Wir erfahren mit Bestimmtheit, daß der bisherige Chef des Ministeriums des Innern, Geheimer Rath v. Kayff, diese Stelle verläßt, und daß sie dem bisherigen Präsidenten der 2. Kammer, v. Weißhaar übertragen worden ist.

(E i n g e s a n d t.)

Das Stulzische Denkmal betreffend.

Herr Georg Stulz, Gutsbesitzer zu Hyeres in Frankreich, gebürtig aus Rippenheim, hat sich durch die edle Freigebigkeit, womit er den, durch Ueberschwemmung verunglückten badischen Familien zu Hilfe gekommen ist und mit welcher er mehrere Bildungs- und Versorgungsanstalten unseres Vaterlandes so reichhaltig ausstattete, in diesen Anstalten selbst und in den dankbaren Herzen der vielen unterstützten Familien ein Denkmal errichtet, wie es bleibender und würdiger nicht gegründet werden kann.

Dem wohlthätigen Sinn dieses Mannes würde es ohne Zweifel Freude machen, wenn, nach dem Vorschlage in der Karlsr. Ztg. Nr. 95, die Gelder, welche ein Verein dankbarer Männer zu Errichtung eines Denkmals für Stulz gesammelt hat, ähnlichen Zwecken gewidmet würde, für welche er selbst so vieles hergegeben hat, noch besser aber möchte es der Absicht der Vaterlandsfreunde, so wie den Gesinnungen des Herrn Stulz entsprechen, wenn alle Badener im Gefühle von Dankbarkeit für diesen würdigen Landsmann sich vereinigen, um eine neue gemeinnützige Anstalt für unser Vaterland zu gründen, und zwar eine

Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder.

Eine solche Anstalt würde, indem sie die Kinder von Verbrechern und lasterhaften Eltern aus den Fußstapfen ihrer Eltern auf bessere Wege leitet, und sie zu sittlich guten Mitgliedern der Staatsgesellschaft bildet, für diese von unberechenbarem Nutzen seyn, und den erst kürzlich gegründeten Verein für Besserung der Sträflinge und ihrer Kinder sehr wohlthätig unterstützen können.

Leicht wird sich unter den vielen ehemaligen Klöstern eines, oder wenn auf mehreren Punkten des Landes die Einrichtung mehrerer Erziehungshäuser zweckmäßiger erkannt werden sollte, auch ein zweites finden, welches dafür noch benützt werden könnte, und wenn ich nur auf 6 kr. freiwilligen Beitrag von jedem Kopfe rechne, in der Hoffnung, daß die vermöglicheren Einwohner je für eine verhältnißmäßig größere Kopfzahl von Armen beitragen, so würde sich ein erster Fonds von mehr als 100,000 fl. zur ersten Einrichtung und Dotation der Anstalt sammeln.

In der Anstalt selbst könnte sodann das dankbare Va-

terland seinem edlen Mitbürger Stulz einen einfachen Denkstein errichten.

Sollte dieser Gedanke einen guten Anklang im Lande finden, so bin ich gerne bereit, zu seiner Ausführung nach Kräften mitzuwirken.

Karlsruhe, den 5. April 1832.

E. Scholle,
Amortisationkassier.

U e b e r s i c h t

derjenigen exotischen Pflanzen, welche gegenwärtig im großherzoglichen botanischen Garten in der Blüthe stehen.

Vaterland.

- Acacia alata, geflügelte Acacie; Neuholland.
 - taxifolia, tarblättrige do. do.
 Arbutus canariensis, canarische Sandbeere; canar. Inseln.
 Banisteria tomentosa, silzige Banisterie; Amerika.
 Camellia jap. albo simplex, einfachweiße Camellie; Japan.
 - - animoniflora, animonenblüthige do. do.
 - - Chandlerii, Chandlerische do. do.
 Cliffortia trifoliata, dreiblättrige Cliffortie; Neuholland.
 Elaeodendrum australe, südlicher Desftrauch; do.
 Indigofera australis, südlicher Indigo; do.
 Lomatophyllum borbonicum, borbonisches Saumblatt; Madagaskar.
 Pitcairnia albans, weißliche Pitcairnie; Amerika.
 Rhododendron arboreum, baumartige rothe Alpenrose; Indien.

Karlsruhe, den 3. April 1832.

Rebigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

4. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 4.5 L.	7,1 G.	56 G.	W.
M. 2	28 Z. 4,2 L.	15,6 G.	45 G.	W.
N. 8½	28 Z. 3,6 L.	11,3 G.	48 G.	W.

Leicht bedeckt — ziemlich heiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.8 Gr. - 6.6 Gr. - 2.8 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 8. April (zur Feier des höchsten Geburtstages Sr. Hoheit des Herrn Markgrafen Wilhelm): Die Zauberflöte, große Oper in 2 Akten; Musik von Mozart.

Todes-Anzeigen.

Heute in der Frühe entschlief, nach langen und schweren Leiden, unsere geliebte Gattin und Mutter, Luise, geborne Gessel, für ein besseres Leben in einem Alter von 48 Jahren. Wir machen von diesem uns tief betrübenden Verluste Verwandten und Freunden ergebenst Anzeige, und bitten um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 5. April 1832.

Christian Reinhard,
und Tochter:

Den gestern Abend um halb 6 Uhr erfolgten Tod unserer 13½-jährigen Tochter Leopoldine machen wir hiermit unsern Verwandten und Freunden unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen bekannt.

Karlsruhe, den 5. April 1832.

F. W. Friß, Revisor
Auguste, geb. Rosenfeldt.

Literarische Anzeigen.

In den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg ist zu haben:

Der Dreikönigstag.

Eine

sich auf die Aufhebung der Handfrohn den beziehende

Idylle

von

Karl Kärcher.

Preis geh. 6 kr.

Ferner ist in denselben Buchhandlungen erschienen und zu haben:

M f t

des Uebertritts und der Aufnahme
des

Dr. Karl Alex. Freih. von Reichlin-Meldegg
aus der römisch-katholischen in die evangelisch-protestantische
Kirche, nebst seinem

Glaubensbekenntniß,

abgelegt den 20. Febr. 1832 in der evangel. Stadtpfarr-
kirche zu Freiburg, und bekannt gemacht

von

Dekan und Stadtpfarrer Eisenlohr,
mit seiner eigenen dabei gehaltenen Rede.

Preis geh. 12 kr.

Anzeige.

Vom 1. April d. J. an erteilt das calligraphische
Institut den Unterricht in den Morgenstunden von 6 bis

8 Uhr, wovon diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, mit der ergebenen Bemerkung Nachricht erhalten, daß — von nun an auch die Carstairs'sche Methode, nach welcher in N. Amerika und England mit so unterschiedenem Erfolge gelehrt wird, bei uns in Anwendung kommen soll, wodurch der Liebhaber der Schönschreibekunst in ganz kurzer Zeit den gewünschten Grad von Fertigkeit sich eigen machen kann.

Herr Weber, Verfasser der bei Johann Belten erschienenen mit allgemeinem Beifalle aufgenommenen großen Musterblätter, hat sich erboten, bei Ertheilung des calligr. Unterrichts thätig mitzuwirken.

Institut der höhern Calligraphie
Kronenstr. Nr. 46.

Anzeige.

Das Bureau der amerikanischen Kolonisationsgesellschaft ist aus der Stelzengasse Nr. 4 in die Steingasse Nr. 2 bei der Stephanskirche dahier verlegt worden.

Allen jenen, die mit uns in Geschäftsverbindungen stehen, geben wir dieß zur Nachricht.

Strasburg, den 25. März 1832.

Solms et Comp.

Karlsruhe. (Anzeige.) Schönes Nußbaumholz, zu Journir und Sesseln geeignet, ist zu verkaufen. Das Zeitungs-Komtoir sagt wo.

Strohüte-Anzeige.

So eben ist mein Kommissionslager ächter Florentiner Strohüte für Damen, Mädchen und Kinder angekommen, und da dieselben vorzüglich schön und sehr billig ausgefallen sind, kann ich sie besonders empfehlen, und ich glaube daher mit Zuversicht einem günstigen Absatze entgegen sehen zu können.

Kaufmann Wormser,
am Eck der Langen- und Herrenstraße.

Durlach. (Heu zu verkaufen.) In dem Orangeriegebäude liegt ein Quantum Heu, welches nicht nur für Pferde, sondern auch als Kindviehsfutter benutzt werden kann, und täglich nach dem Durlacher Marktpreis in kleinen wie auch in großen Parthien abgegeben wird.

Durlach, den 2. April 1832.

Fengel.

Karlsruhe. [Spezereiladen zu vermieten.] Einen gut eingerichteten Spezereiladen in einer vortheilhaften Lage der hiesigen Stadt wünscht der jetzige Besitzer zu vermieten. Das Nähere wolle im Zeitungs-Komtoir erfragt werden.

Karlsruhe. (Flügel feil.) In der kleinen Herrenstraße Nr. 16 ist ein guter Wiener Flügel zu verkaufen.

Kappenaу. (Hausvermietung.) Wegen Wohnortveränderung findet sich Unterzeichneter veranlaßt, sein ganz neu erbautes, an der Straße zwischen Kappenaу und der Saline gelegenes Wohnhaus auf längere Zeit zu vermieten, oder zu verkaufen. Dieses Haus ist ganz mit Schiffer gedeckt, enthält 7 Zimmer, 4 Speicherkammern, eine große Küche, zwei gewölbte Keller, einen Hof, wo noch verschiedene Gebäude ange-

bracht werden können, ein Viertel Land guten Kochgarten, nebst einem Brunnen mit reinlichem und gutem Wasser versehen. Dieses Haus ist zu jedem Geschäft von Nutzen. Die Verhandlung geschieht

den 13. April d. J.,
Vormittags, in dem Gasthaus bei Fr. Wengel dahier.
Rappenaу, den 28. März 1832.

Mödel.

Mosbach. (Kaufantrag.) Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine in den Jahren 1828 und 1829 neu erbaute, 10 Minuten von der Stadt Mosbach an der Elzbach gelegene Mühle, unter den annehmbarsten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Der Mühlenbau ist 80 Schuh lang und 60 Schuh breit, und enthält eine Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Schälengang; ferner eine im Jahr 1831 ganz neu eingerichtete Oelmühle, welche nach Gefallen herausgenommen und noch ein Mahlgang eingefest, dieser aber, durch Herausnahme der Zwischenwand, mit der Mahlmühle verbunden werden kann. Jenseits des Wassergrabens befindet sich unter dem Hauptgebäude eine Gipsstampfe mit 8 Stämpfer und einem Gipsmahlgang; durch eine angebrachte Maschine wird der gestoßene Gips auf den Mahlgang gebracht. Die Gipsmühle stampft in 24 Stunden circa 1000 Eifer Gips.

Im zweiten Stock befinden sich drei Zimmer und eine Küche über der Mahlmühle, sodann eine Werkstätte und zwei große Zimmer über der Gipsmühle, und kann füglich noch ein großes Zimmer eingerichtet werden. Auf dem Gebäude sind zwei große von Gipsstrich gefertigte Speicher, und an der Vorder- und Rückseite desselben Magazine angebracht, zum Aufbewahren großer Quantitäten rohen und gemahlten Gipses.

In der nächsten Umgebung der Mühle, die ausser den Höfens- und Gemeindeabgaben mit keinen andern belastet ist, werden circa 4 Morgen Wiesengrund abgegeben.

Die angenehme und vortheilhafte Lage ganz nahe bei der Stadt Mosbach, in einem schönen Thale, eine Stunde vom Neckar entfernt, in der Nähe der Hauptstraße von Heidelberg nach Würzburg, und an einer der frequentesten Straßen, welche in den Oberrhein führen, empfiehlt das Werk zu jedem Handel und sonstigen Geschäftsbetrieb auf das Beste.

Mosbach, den 30. März 1832.

Johann Georg Enblich.

Heidelberg. (Oelgemälde u. Versteigerung.) Nächstem kommenden Montag, den 9. April, wird in dem Museumsgebäude zu Heidelberg eine lösbare, gut conditionirte Sammlung von Oelgemälden, von vorzüglichen deutschen, niederländischen und italienischen Meistern, mehrtheils in vergoldeten Rahmen, nebst mehreren alten Kunstgegenständen, in Bronze, Marmor und Holz, an die Meistbietenden im Einzelnen öffentlich versteigert. Diese Sammlung ist drei Tage vor der Versteigerung zur beliebigen Ansicht in obigem Lokal ausgestellt, wofür auch gedruckte Verzeichnisse gratis zu haben sind.

Heidelberg, den 2. April 1832.

Durlach. (Vrobfrüchteversteigerung.) Die unterzeichnete Stelle versteigert die hiernach bemeldten Vrobfrüchte, nämlich:

8 Malter Weizen,
5 1/2 " Korn,
40 " Gerste und
267 " Dinkel

nächstkünftigen Samstag, den 7. d. M.,
Vormittags 9 Uhr, in kleinen Abtheilungen von je nur einem Malter.

Eine gleiche Quantität der nämlichen Vrobfruchtarten wird ferner

Freitags, den 13. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, von unterzeichneter Stelle auf die nämliche Art ein Malterweise versteigert.

Die Bezahlung hat bei der Abfassung zu geschehen, und die Kaufliebhaber haben sich an beiden Verkaufstagen Schlag 9 Uhr, auf dem Bureau der Domainenverwaltung allhier einzufinden.

Durlach, den 2. April 1832.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Vanz.

Bretten. (Vrob- u. Saatfruchtversteigerung.) Von dem hiesigen Speicher werden nächsten

Samstag, den 7. d.,

15 Malter Korn,

30 " Gerst,

200 " Dinkel,

32 " Haber,

und Freitag, den 13. d.,

40 Malter Gerst,

290 " Dinkel,

jedesmal Vormittags 9 Uhr, malterweise dem Verkauf ausgesetzt, und bei annehmlischen Geboten sogleich losgeschlagen.

Bretten, den 1. April 1832.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Schmidt.

Bruchsal. (Fruchtversteigerung.) Am Montag, den 9., und Freitag, den 13. d. M., Morgens 9 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftlichen Speicher jedesmal

29 Malter Korn,

39 " Gerst und

180 " Dinkel,

1831r Gewächs, malterweise öffentlich versteigert.

Bruchsal, den 2. April 1832.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Engel.

Weinversteigerung

größtentheils vorzüglicher und seltener herrschaftlicher Weine in Wertheim am Main.

Mit höchster Genehmigung sollen Mittwoch, den 11. April dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr anfangend, aus den hiesig fürstlichen Hoffellern, folgende vorzüglich rein und gut gehaltene, selbst gezogene, größtentheils seltene Weine, ohne Reifkationsvorbehalt, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, als:

	Kallmuth	1807er	1 Fuder	8 Eimer
	"	1811er	—	3 "
	"	1818er	3	6 "
	"	1825er	2	— "
	"	1826er	5	2 "
	"	1827er	1	3 "
	"	1828er	4	10 "
	"	ditto	3	2 "
	Altenberger	1822er	1	— "
	"	1826er	5	3 "
	"	1828er	5	9 "
	Wertheimer	1783er	3	6 "
	"	1794er	2	8 "
	"	1811er	2	10 "
	"	1822er	1	1 — "
	"	1828er	11	9 "
	"	1831er	4	— "
	Haslocher	1828er	6	4 "
	"	ditto	5	— "
	Niklasbäuser	1827er	3	— "

Die Proben können am Versteigerungstage — von Fremden und Durchreisenden auch früher — an den Fässern genommen werden.

Wertheim, den 6. März 1832.

Fürstlich löwensteinische Kellerverwaltung.

Karlsruhe [Fruchtverkauf.] Kommen Samstag, den 7. d. M., Morgens 7 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Speicher zu Ruppurr von dem dasigen Fruchtvorrath, gegen baare Zahlung

30 Malter Korn,
50 „ Gerst und
170 „ Dinkel

Malterweise dem Verkauf ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten sogleich zugeschlagen.

Karlsruhe, den 2. April 1832.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Friesenegger.

Durlach. [Schuldenliquidation.] Von Königsbach ziehen nach Nordamerika:

- 1) Johann Bernhard Knobel mit Familie.
- 2) Alt Jakob Brauns Wittwe,
- 3) Bernhard Schaubt mit Familie,
- 4) Johannes Stöckles Eheleute
und
- 5) jung Jakob Braun mit Familie.

Die Schuldenliquidation ist festgesetzt auf Montag, den 16. April d. J.,

Vor- und Nachmittags, vor Oberamt auf dem Rathhause in Königsbach, wozu die Gläubiger der obigen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nach geschlossener Verhandlung den Genannten der Abzug gestattet werde.

Durlach, den 29. März 1832.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

vd. Holz.

Ettlingen. [Schuldenliquidation.] Die Wittwe des Johanns Weber in Speffart und ihre 5 Kinder — Dionisius, Klara, Jacobine, Friedrich und Walburga Weber von da,

Johann

die bürgerlichen Einwohner Benedikt Reichert, Ignaz Geiger, Maurer, und Franz Reichert, sämtliche von Malsch,

wollen mit ihren Familien nach Nordamerika auswandern.

Ihre Schulden sollen

Donnerstags, den 26. April d. J.,

Vormittags, vor hiesigem Amt liquidirt werden.

Wer an dieser Tagfahrt ausbleibt, hat zu gewärtigen, daß seine Forderung bei dem Wegzug dieser Leute von Amtswegen nicht berücksichtigt wird.

Ettlingen, den 31. März 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

vd. Dörffer.

Act. jur.

Ettlingen. [Schuldenliquidation.] Der ledige Michael Krämer von Malsch, so dann der ledige Sebastian Wehler und dessen Braut Elisabetha Bertweck von da, haben sich entschlossen, nach Nordamerika auszuwandern.

Zur Liquidation deren Schulden ist Tagfahrt auf den 30. April d. J.,

früh 10 Uhr, vor hiesigem Amte anberaumt, wo sämtliche Gläubiger, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, zu erscheinen haben.

Wer an diesem Tage nicht erscheint, demjenigen kann später zu seiner Forderung, durch das hiesige Amt nicht mehr verholfen werden.

Ettlingen, am 5. April 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Achern. [Schuldenliquidation.]

Ignaz Armbruster von Oehsbach, ledig,

Fidel Dielmann von Sasbach, ledig,

der Bürger und Ackermann Andreas Roth von Oehsbach mit Familie,

Baptist Blust von Ottenhöfen, ledig,

Paul Hodapp, Kiefer von Waldalm, mit Familie,

Detilia Fischer von Waldalm, ledig,

der Steinhauer Johann Sabin von Kappel mit Familie

und

Kaver Madlingers Wittwe, Genoseva, geb. Wirling von Sasbach,

wollen nach Nordamerika auswandern. Es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Samstag, den 14. April d. J.,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, und werden sämtliche Gläubiger derselben hierbei zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren unter dem Rechtsnachtheil aufgefordert, daß ihnen sonst zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholfen werden kann.

Achern, den 29. März 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Offenburg. [Schuldenliquidation.] Der ledige Alexius Schaub von Niederschopfheim will nach Nordamerika auswandern.

Wer Ansprüche an denselben zu machen hat, soll solche am

Mittwoch, den 18. April d. J.,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anmelden, ansonst ohne Rücksicht darauf dem Auswanderer der Wegzug mit seinem Vermögen gestattet werden wird.

Offenburg, den 31. März 1832.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.

Mesbach. [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaft der Fromat Berwanger Wittve zu Kleinscholzheim haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 25. April,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Es werden deshalb sämtliche Gläubiger der Berwanger Wittve aufgefordert, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, an jener Tagfahrt entweder selbst oder durch einen gehörig Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und zu begründen.

Mesbach, den 4. März 1832.

Großherzogliches Amt.

Dreyer.

vd. Besterlein.

Lahr. [Schuldenliquidation.] Sämtliche Gläubiger des nach Nordamerika auswandernden Scribenien Karl Stoß dahier werden zur Sicherstellung ihrer Forderungen auf

Dienstag, den 10. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr, unter dem Präjudiz anher vorgeladen, daß ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen werden kann.

Lahr, den 17. März 1832.

Großherzogliches Oberamt.

Lang.

Karlsruhe. (Lehrlingsgesuch.) Es wird ein junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, in eine Handlung einer der ersten Städte des badischen Landes, unter annehmbaren Bedingungen, in die Lehre gesucht. Wo, erfährt man unter portofreien Anfragen im Zeitungs-Komtoir.